

Wir schützen Flüchtlinge weltweit.



Wer hat Recht auf Schutz? Und warum?

Menschen bekommen in anderen Ländern Schutz, weil sie im Heimatland bedroht sind und deshalb dorthin nicht zurückkehren können.



Für *alle* gilt:
Deutschland ist nicht verpflichtet, jeden dauerhaft aufzunehmen. Aber den Asylantrag zu prüfen.

Flüchtlinge nach der Genfer Flüchtlingskonvention

... sind Menschen, die aus ihrer Heimat geflohen sind, weil sie wegen ihrer

- Religion
- politischen Überzeugung
- Nationalität
- Rasse oder
- Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe

schweren Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt sind. Außerhalb ihres Heimatlandes sind sie Flüchtlinge nach der Genfer Flüchtlingskonvention, innerhalb sogenannte Binnenvertriebene.

Menschen mit subsidiärem Schutzstatus

... sind nicht persönlich verfolgt, wie etwa ein Dissident in einer Diktatur. Ihnen droht aber in ihrer Heimat Folter und Tod oder ihr Leben ist wegen eines bewaffneten Konfliktes unmittelbar in Gefahr. Das schließt Menschen aus Kriegsgebieten ein, die versuchen, ihr Leben zu retten.

Menschen, für die ein Abschiebeverbot besteht

... sind Personen, denen zwar nicht Folter oder Kriegsgefahren drohen, für die in ihrem Heimatland aber dennoch erhebliche und konkrete Gefahr für Leib, Leben oder Freiheit besteht. Dies kann zum Beispiel auch bei schweren Krankheiten der Fall sein.

Migranten

... sind Menschen, die ihre Heimat aus nachvollziehbaren Gründen verlassen. Sie suchen aber aus eigenem Antrieb nach Möglichkeiten, ihr Leben zu verbessern. Im Unterschied zu Flüchtlingen können Migranten ohne Gefahr für Leib und Leben in ihre Heimat zurückkehren. Deshalb haben sie nicht den völkerrechtlichen Schutz, den Flüchtlinge genießen. Somit darf ein Staat ihnen den Aufenthalt verweigern – es sei denn natürlich, sie haben zum Beispiel ein Visum.

Flüchtlinge fliehen vor ...



Konflikten



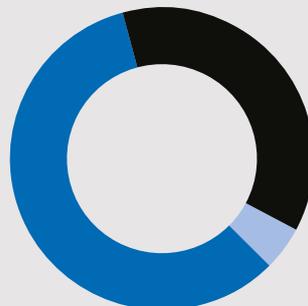
Verfolgung



Gewalt



Menschenrechtsverletzungen



68,5 Millionen

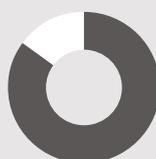
Menschen sind auf der Flucht

- 25,4 Millionen sind Flüchtlinge
- 40,0 Millionen sind in ihrem eigenen Land auf der Flucht (Binnenvertriebene)
- 3,1 Millionen sind Asylsuchende



68 Prozent

kommen aus nur 5 Ländern:
Syrien, Afghanistan, Südsudan,
Myanmar, Somalia



85 Prozent

haben in armen Ländern
Schutz gefunden

Populäre Irrtümer über Flüchtlinge

1 Die meisten Flüchtlinge kommen nach Europa. Sieben von acht Flüchtlingen leben in armen Ländern.

2 Flüchtlinge kann man abschieben. Wer als Flüchtling anerkannt ist, kann nicht abgeschoben werden. Denn er hat diesen Status gerade, weil ihm in seinem Heimatland Tod und Verfolgung drohen. Gleichzeitig gelten für Flüchtlinge selbstverständlich die deutschen Gesetze.

3 Es kommen nur junge Männer! Weltweit sind ebenso viele Frauen wie Männer auf der Flucht. Mehr als die Hälfte der Flüchtlinge sind Kinder. In Europa sind Asylsuchende in der Tat öfter Männer, zum Beispiel weil viele in ihrer Heimat von Zwangsrekrutierung bedroht sind.

4 Flüchtlinge sind krimineller als andere. Flüchtlinge und andere Schutzberechtigte sind sogar unterrepräsentiert in der Kriminalstatistik. Wer öfter auffällt, sind junge Männer, deren Asylantrag bereits abgelehnt wurde.

5 Deutschland hat die meisten Flüchtlinge aufgenommen. In absoluten Zahlen liegt Deutschland auf Platz 6. Und auch pro Kopf liegen andere weit vorn. Im Libanon, mit sechs Millionen Einwohnern, leben eine Million Flüchtlinge. Das wäre, als ob Deutschland 15 Millionen Menschen aufgenommen hätte.

6 Flüchtlinge bekommen mehr Geld als Deutsche. Der Regelsatz liegt per Gesetz unter dem Betrag, den Deutsche nach Hartz IV bekommen. Anerkannte Flüchtlinge erhalten die gleiche Unterstützung wie Deutsche – sofern überhaupt notwendig.

7 Flüchtlinge gehen nie wieder zurück. Flüchtlinge genießen Schutz, solange ihnen in ihrem Heimatland Menschenrechtsverletzungen drohen. Unsere Erfahrungen mit vielen Krisen zeigen, dass die allermeisten Menschen wieder in ihre Heimat zurückgehen, sobald sie die Möglichkeit dazu haben.

8 Flüchtlinge sind eigentlich alles Migranten. Auf den Booten im Mittelmeer sind Migranten und Flüchtlinge. Wer Schutz braucht, muss eine rechtsstaatliche Prüfung entscheiden. Flüchtlinge brauchen unseren Schutz.

Flüchtlinge in Deutschland

Woher kamen die Menschen, die 2017 einen Asylantrag in Deutschland gestellt haben?

Syrien	49.000
Irak	21.900
Afghanistan	16.400
Eritrea	10.200
Iran	8.600
Türkei	8.000
Nigeria	7.800
Somalia	6.800

Ende 2017 lebten 970.000 Menschen als Flüchtlinge oder subsidiär Geschützte in Deutschland.

Wer finanziert UNHCR?

UNHCR wird zum kleinen Teil aus UN-Geldern finanziert. Der weitaus größere Teil sind freiwillige Beträge der UN-Mitgliedsländer. Deutschland ist nach den USA weltweit das zweitgrößte Geberland! Aber nicht nur Staaten unterstützen UNHCR, auch viele Menschen spenden regelmäßig. Danke!

5 Euro

Der Betrag, den jeder Deutsche über die Steuern im Jahr für UNHCR gibt.



Stand: Ende 2017, Quelle BAMF

Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen – UNHCR



weltweit aktiv
in 128 Ländern



etwa 11.500
Mitarbeiter



davon 87%
im Feld



> 600.000 Menschen
im weltgrößten
Flüchtlingscamp in
Bangladesch



\$7,9 Mrd
benötigte UNHCR für
seine Arbeit 2017



\$4,5 Mrd
hat UNHCR tatsächlich
bekommen

UNHCR ist eine Person – aber auch eine Organisation mit mehr als 11.000 Mitarbeitern weltweit. Filippo Grandi ist seit 2016 der Hohe Flüchtlingskommissar.

Weltweit ist UNHCR in 128 Ländern aktiv. Die Frauen und Männer in den blauen Westen versuchen jeden Tag, für Unterkunft, Nahrung, medizinische Versorgung, Schutz und Bildung für Millionen Flüchtlinge zu sorgen.

Wo immer Flüchtlinge auf der Welt sind, ist auch UNHCR. Wir kämpfen für den Schutz von Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten. Dafür wurde UNHCR zweimal mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Bitte helfen Sie uns, zu helfen. Mit einer Spende:
www.uno-fluechtlingshilfe.de

www.unhcr.de

[/unhcr.de](https://www.facebook.com/unhcr.de)
[/unhcr_de](https://twitter.com/unhcr_de)

[/fluechtlingsschutz](https://www.youtube.com/channel/UC8vXp1YUg8vXp1YUg8vXp1Y)
[/unhcr_germany](https://www.instagram.com/unhcr_germany)